DämonenSucht

Fortsetzung zu Dämonenherz

Von Hikaru-Chan

Kapitel 6: Shion

Draußen tobte ein geräuschvolles Unwetter, das ganze Schloss war aber ungewöhnlich still.
Ich öffnete die Terrassentür um nicht an dieser Stille ersticken zu müssen.
Kalter Wind blies mir ins Gesicht und ich wich zurück.
Der Spuck war nicht vorbei, denn plötzlich hörte ich etwas.
Für einen normalen Menschen wäre es sicher nicht hörbar gewesen aber ich hörte es ganz deutlich.
Es war wieder nur für einen ganz kurzen Moment, ein sehr schwaches Hauchen an meinem Ohr.
Es war so leise, dass ich es mir auch nur eingebildet haben könnte.
Aber genauso gut hätte ich mir doch das Streicheln meiner Wange oder die schwarze Gestalt eingebildet haben können.
Ich hatte einfach so ein Gefühl, es war alles so komisch. Es machte mich krank.
Langsam schritt ich wieder zum Bett, wo ich nicht lange blieb, denn..
Ich glaubte schon wieder jemanden hinter mir gespürt zu haben und raste zitternd aus dem Zimmer.
Unten im Wohnzimmer setzte ich mich auf die Couch und machte den riesigen Fernseher an.
Und dann ging plötzlich der Strom aus…
Ich fiel in ein tiefes Loch, schrie mir den Hals wund und dann waren da plötzlich diese dunklen Hände, die nach mir greifen wollten.
“Nein! Lass mich!!” Aus der Dunkelheit trat ein Junge heraus.
Der Junge…. Den ich auf dem Gewissen hatte.
“Sterben müssen wir alle mal…, nicht wahr?” hörte ich eine Stimme sagen, die ich noch nie gehört hatte.
Hände packten mich an meinem Hals und drückten mir die Kehle zu.
“Aufhören…” keuchte ich leise.

“Nein!!!” Hastig schlug ich die Augen auf.
Verwundert richtete ich mich auf meinem Bett auf und sah mich um.
Ich war wohl, nachdem Sven gegangen war, eingeschlafen und hatte einen Albtraum gehabt.
Alles ganz normal… ja… normal…
Ich atmete auf ließ und mich wieder zurück in mein Kissen fallen.

“Endlich wach, Corey?” Ich richtete mich ruckartig wieder auf und sah mich nochmals um. Es war die stimme aus meinem Traum gewesen.
“Was zum..?” Mir stockte der Atem, als ich jemanden vor meiner Tür stehen sah.
Ich hielt mir den Mund zu um nicht zu schreien.
“Gut, das ist sicher alles nur Einbildung.” versuchte ich mich zu beruhigen und schloss die Augen, als ich sie wieder öffnete war er immer noch da.
Ich lachte leise. Das war alles so verdammt absurd.
Meine Augen musterten den Mann.
Langes schwarzes Haar, ziemlich groß und erschreckend blass im Gesicht.
Er hatte einen weißen Mantel, der mit unzähligen grünen Mustern verziert war, und eine dunkelrote Stoffhose an, war dazu noch riesig. Vielleicht um die 1, 98?
Aber was machte ich mir Gedanken um dieses Wesen?
Da war ein Fremder in meinem Zimmer, ich musste reagieren!
Aber aus irgendeinem Grund, war ich wie erstarrt.
“Hab ich dich erschreckt? Tut mir leid, das wollte ich nicht” Langsam kam der junge Mann auf mich zu und setze sich auf den Rand des Bettes.
“Wer oder was bist du? Und was suchst du in meinem Zimmer?”
“Nun mal nicht so grob.” Er lächelte und sah mir dann direkt ins Gesicht. Seine Augen hatten die Farbe von purem Gold mit einem leichte Stich grau.
“Wer bist du?” wiederholte ich leise.
Das konnte doch nicht wahr sein, dass ein fremdes Wesen einfach so ohne die geringste Mühe, mir so nah kommen konnte.
Ich wurde langsam ziemlich nervös, wer wusste was er vorhatte?
Aber was er auf meine Frage antwortete, versetze mir einen Stich in den Bauch.

“Ich bin Du.” mit einer kraftvollen Stimme hatte er das gesagt. Ein teuflisches Lächeln legte sich auf seine Lippen.
Ich kicherte nervös und krallte unbewusst meine Hände in die Bettdecke.
“Was bist du denn für einer? Das ist ja pervers….!” Ich rutschte weiter nach hinten, bis ich an das Bettgerüst stieß.
“Natürlich glaubst du mir nicht. Aber es ist so.”
Wie zum Beweis öffnete er langsam seinen Mantel und zeigte unzählige Narben auf seinem Oberkörper.
Dieselben Narben, wie bei mir.
“Sei etwas dankbarer, ich hab dich schließlich all die Jahre immer wieder geheilt und dich beschützt.”
Wovon redete er? Ich war am Ende meiner Nerven und atmete schwer.
Er versuchte mir sicher nur etwas komisches einzureden, wie Baryllon damals.
Ich musste vorsichtig sein.
“Verdammt, das soll doch ein Witz sein! Was soll das bitte werden?”
Der Mann seufzte und setzte sich ebenfalls auf mein Bett.
Warum tat ich eigentlich nichts? Wieso erledigte ich ihn nicht kurz… und schnell?
“Du kannst mir nichts anhaben, Corey. Verletzt du mich, verletzt du dich selbst. Probiere es ruhig aus, wenn dir der Sinn nach Blut steht."
Das konnte einfach nicht wahr sein. Das war doch sicher nur einer meiner kranken Träume.
Ich lehnte mich gegen das Bettgerüst hinter mir und seufzte.
“Ach, wie krank muss ich im Kopf sein, dass ich mit einem Gespenst rede?”

"Ich bin kein Gespenst. Mein Name ist Shion." kicherte er.
"Wie auch immer du heißen magst, kannst du mich nicht einfach in Ruhe lassen?"
Ich sah auf und sah ihm ins Gesicht.
Da regte sich nicht der leiseste Hauch von Unsicherheit oder ähnlichem als er meinte:" Nein, das kann ich nicht. Du hast mich erweckt, jetzt bin ich hier."
Da musste ich losprusten und lachte laut auf.
"Komm schon, lass das endlich. Was willst du von mir?" Seine Augen nahmen die Farbe von glänzendem Silber an.
"Die Frage ist, was willst Du von Mir?" Er stand erneut auf und knöpfte sich seinen Mantel zu.
"Nichts. Ich brauche absolut nichts von irgendeiner Einbildung."
"Zum letzen mal: Ich bin du, Corey. Ich bin dein Innerstes. Also lass mich dir helfen, wieder normal zu werden."
Du meine Güte. Da hatte ich ja was angezettelt.
Sven hatte mal etwas in der Richtung erwähnt.
Dämonen mit einer menschlichen Seele haben nach der Verwandlung mehrere Seelen in sich. Bis sie ein vollwertiger Dämon sind.
War es vielleicht das?
"Du irrst dich. Denk doch mal nach. Du bist bereits ein Dämon, also hast du nur mehr eine Seele in dir. Ich bin ein Teil davon."
In diesem Moment kam Sven durch die Tür getreten.
"Du bist noch wach? Warum schläfst du denn nicht?" Er schritt vor mich und gab mir einen Wangenkuss.
Meine Augen weiteten sich und mein Blick blieb an Shion hängen, der nur da stand und grinste.
Sven sah in die Richtung und dann wieder zu mir.
"Was ist?" Er stellte sich vor mich, nahm mein Kinn in die Hand und zwang mich ihn anzusehen.
"Corey, du musst aufhören, dir Dinge einzubilden. Es ist niemand hier."
Ein schwaches Lächeln lag auf seinen Lippen als er mich an sich drückte.
"Nur du kannst mich sehen, weil ich ein Teil von dir bin." flüsterte Shion und dann war er in einem schwarzen Rauch verschwunden.

"Sven, du hast ihn nicht gesehen...?" Ich löste mich von seiner Umarmung.
"Was soll ich gesehen haben?"
Da begriff ich etwas. Shion war vielleicht der, von dem ich mich die ganze Zeit über beobachtet gefühlt habe.
Seitdem ich diese Dämonen umgebracht hatte.
Das alles war so verdammt verwirrend.
Ich zwang mich zu einem Lächeln.
"Nichts, vergiss es."
Besorgnis verbarg sich in seinen Augen, als sie mich musterten.
Ich legte eine Hand auf seine Wange und strich leicht darüber.
Langsam legte ich meine Lippen auf seine und zog ihn näher an mich.

Die ganze Nacht über hatte ich nicht geschlafen.
Immer wieder dachte ich daran, was das zu bedeuten hatte.

Shion war also ein Teil von mir.
Und er sagte, er wolle mich wieder normal machen.
War ich denn nicht mehr ich selbst?
Müde richtete ich mich auf, als Sonnenstrahlen mich nicht mehr schlafen ließen.
Mein Blick fiel auf Sven, der seelenruhig neben mir noch schlief.
Er hatte außer der blauen Seidendecke an der Hüfte nichts an.
Ich schluckte.
Mein Blick wanderte von seinen schwarzen Haare, die etwas durcheinander waren, an die leicht geöffneten Lippen, den wohlgeformten Oberkörper, wo sich auch die feinsten Muskel gut abzeichneten.
Die Sonne schien seinen Körper nur noch schöner zu machen.
Sie unterstrich seine äußere Reinheit, aber ich wusste, dass er nur so rein aussah.
In seinem Inneren hatte er schon so viel schlechtes, brutales und niederträchtiges getan, aber das störte mich keineswegs.
Solange ich wusste, dass er mir niemals etwas antun würde…